



jen Sinn auch an diesem Abend bewahren, und dazu beitragen werde, daß Sittlichkeit u. Ordnung erhalten, und nicht durch Rohheit und Muthwillen gestört werde.

Jeder vorkommende Erzeß wird nach der ganzen Strenge des Gesetzes unnaachlässig geahndet werden.

Den 28. Dezember 1863/4

Stadtschultheißenamt.  
Walm.

Die Gemeinde Steinbrück hat gegen eßsichliche Sicherheit fl. 109. zu 4 1/2 Proz. auszuleihen.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Für die Kleinkinderschule sind neben Kleidungsstücken, Spielzeug und Backwerk folgende Beiträge an Geld eingegangen: Fr. Dr. Schmid 3 fl. 30 fr. D.M.-A. Dr. v. F. 1 fl. P.-Berw. A. 1 fl. Dec. K. 1 fl. D.M.-G. D. 24 fr. Fr. B. A. 1 fl. J. A. Hütt. 30 fr. Tuchs. B. 12 fr. Dr. M. 1 fl. 10 fr. R. N. 18 fr. D.-F. v. M. 1 fl. Fr. Ap. G. We. 1 fl. Ap. G. 1 fl. Fr. E. We. sen. 1 fl. Fr. E. jun. We. 1 fl. Cam.-Verw. Fr. 1 fl. Rfm. Et. 48 fr. Br. W. 30 fr. Wegg. Sch. 30 fr. Ap. P. 1 fl. Fr. J. W. We. 30 fr. Dr. G. 1 fl. Fr. D.-A. Et. 1 fl. R. G. We. 12 fr. Fr. K. We. 30 fr. F. G. 24 fr. G.-Mt. Et. 1 fl. 10 fr. Th. L. 18 fr. W. L. 18 fr. W. Or. 30 fr. Sam. G. 24 fr. S. 12 fr. Fr. Jupp. W. We. 1 fl. 30 fr. R. H. 18 fr. Wir sagen unsern herzl. Dank für alle Gaben.

Dejan Baur.

Beiträge für Schleswig-Holstein. Zweites Verzeichniß.

Härber Ade fl. 1. ewers. Schultheiß fl. 2. 42. N. N. fl. 3. Von einer Arbeiterin bei Hrn. Burk 24 fr. Alt Ludw. Weil fl. 2. Bortenn. Kraiß Wwe. fl. 1. 45 fr. Kaminj. Wöhle 30 fr. Instrumentenn. Wloß fl. 1. 10. Rfm. Widmann fl. 1. Kart. Roth fl. 1. 5. D. B. fl. 5. 24. D.M.-A. Baur fl. 3. Kam.-Verw. v. Cloß fl. 7. Oberf. v. Blieninge fl. 10. D.-Amtm. Jais fl. 5. Waldh. We. Grosmann fl. 1. 45. Fabrik-A. Hüttelmaier fl. 1. Käufer Bös 30 fr. Käufer Funks We. 6 fr. Zim. Siegle 6 fr. Todtengr. Binder 12 fr. Joh. Conr. Neuß 12 fr. Waldschütz Rapp 12 fr. Joh. Maierle 12 fr. Christ. Rommel 24 fr. Bäcker Rifer 24 fr. Schr. Zoll 6 fr. Gottl. Nalle 12 fr. Ludw. Manz 12 fr. Weber H. Gang 9 fr. Gärtner Joh. Binder 12 fr. Stadtbann. Schmidt fl. 2. Gem. G. A. Fißler fl. 1. 36. Gem. G. G. Weil fl. 1. 36. Dec. J. Wolf fl. 1. Gem. Steinfel 36 fr. Gem. G. Maier 36 fr. Cond. J. Weil fl. 1. Frau Großmann's We. fl. 1. Weber Weißer 18 fr. Ludw. Müller 12 fr. Buchb. Weinhardt 30 fr. Bäcker Friedr. Neß 30 fr. eiler J. F. Simon 30 fr. Christ. Dürr 6 fr. Daniel Hüß 12 fr. Joh. Georg Luthardt 30 fr. Jas. Entenmann 6 fr. Seifens. Pommer 30 fr. Bräc. Denk fl. 5. 45. Hr. fl. 1. 10. Heint. Benz 18 fr. Heint. Busch 6 fr. Heint. Pfeiderer's We. 30 fr. Käufer Kallschmid's We.

12 fr. Fr. Ellwanger 30 fr. Sattler Metz 36 fr. Kam.-Buchh. Pfaff fl. 3. 30. Frau Dr. Schmid fl. 20. Coll. Köster fl. 1. 45. Nadler Speidel 32 Schilling. Wegger Wacker 30 fr. Christ. Bühler's Wwe. 30 fr. Gottl. Kurz 12 fr. Michael Broun 9 fr. D.M.-A. Dr. Faber fl. 1. 45. Sohn. Bez fl. 1. Schulm. Kohlers We. 18 fr. Jgr. Kraß 9 fr. Glaser Gungert 15 fr. Gerber Laier 18 fr. New. Späth fl. 3. Schulm. Maier 30 fr. Lehrg. Bachteler 30 fr. Totalsumme fl. 300. 42. und 32 Schillinge. Schleswig-Holstein-Comité.

Schorndorf. Der Unterzeichnete hat im Auftrag auszuleihen: fogleich 400 fl. und bis Lichtmes 400 Gulden.

Hospitalspflieger Laug.

D.-G. am Mittwoch. D.-G. Bäcker Witt. Neß.

Schorndorf. Eine fehlerfreie trächtige Stute, Rothschimmel, 8 Jahre alt, hat zu verkaufen Matthäus Beil.

Schorndorf. Ich habe eine großträchtige Kalbel schweren Schlags zu verkaufen. Lauppe, Meßgers Wwe.

Rupfen

zu Strohfäden, Pugschlumpen etc. sehr billig bei J. Schlegel, im Hause des Hrn. Sattler Ruprecht.

Küfer Hüß hat ungefähr 80 Bund Stroh zu verkaufen.

Haubersbronn. Zwei schön getigerte langhaarige Hunde und einen schwarzen, edler Rasse, achten Hoshund größern Schlags, hat zu verkaufen Carl Hinderer.

Winterbach. Der Unterzeichnete hat 2 schöne halben englische Läuferschweine zu verkaufen. Jakob Hafert.

Geld auszuleihen.

6000 Gulden Privatgeld sind auf Güterpfand und pfandrechtliche Sicherheit gleich oder später auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Es ging ein Zimmerschlüssel verloren; der Finder wolle ihn gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Erschienen und bei allen Kalender-Verkäufern zu haben per Exemplar 8 kr.:



Beste billigster und vollkühmlichster Kalender.

Auflage 1863: 256,000.

Prämien 1864: 320 Gulden.

Das Nähere hierüber im Kalender.

Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brustsyrup

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei Kaufmann Hopp in Geradstetten.

Das ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer von einem sehr hartnäckigen Brustübel verbunden mit starken Schmerzen und kurzem Athem, vollständig geheilt bin, bezeuge ich gern der Wahrheit gemäß und halte mich verpflichtet, Ähnlich Leidenden denselben zu empfehlen.

Werpe, bei Schmollenberg in Westphalen, 14.-Nov. 1856. Ferd. Fredebeuling, Gutsbesitzer.

Es sucht Jemand eine Stelle als Säugamme, Näheres bei der Redaktion.

Abonnement von Zeitschriften.

Auf das Buch der Welt, illustrierte Welt, Stadtlocke, Feiertunden, Gartenlaube, Freya, Hausfreund, sowie auf alle weiteren Zeitschriften des gesammten deutschen Buchhandels, kann auch dieses Jahr wieder abonniert werden, und liegen oben engezeigte Hefte Jedermann zu gefälligen Einsicht auf in

Louis Buchner's Buchbinderei, Leih- & Lesebibliothek am untern Thor.

Wittwen-Versorgung; Kindererziehungsgelder, mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt für dieselbe Versicherungen ab, welche im Falle des Todes des Vaters oder Versorgers den Hinterbliebenen lebenslängliche oder bis zu einem bestimmten Lebensalter dauernde Pensionen verschaffen.

Ein 35jähriger Mann kann seiner 30jährigen Frau eine von seinem Tode an zahlbare lebenslängliche Pension von fl. 300. durch einmalige Einlage von fl. 1171. 30. oder jährliche Prämien von fl. 82. 18. sichern.

Die Versicherung eines Erziehungsgeldes von fl. 250., welches einem jetzt 5 Jahre alten Kinde auf den Tod eines bei Eingehung der Versicherung 40-jährigen Vaters bis zum 21. Lebensjahre jährlich verabreicht werden soll, kostet entweder ein für allemal fl. 305. 25. oder eine jährliche Prämie von fl. 36. 27.

Die Bezahlung der Prämie hört mit dem Tode des Vaters, jedenfalls aber mit dem 15. Lebensjahre des Kindes auf. Prospekte unentgeltlich bei dem Agenten:

Carl Veil.

Thuringia Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grund-Capital fl. 3,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jederzeit gerne bereit erkläre.

Die Lebens-Versicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen: Capital-, Renten- und Sparkassen, Passagier- und Eisenbahn-Beamten-Versicherungen, Kinder- und Alters-Versorgungen zu billigsten Prämien. Beutelsbach, im Dezember 1863.

Der Bezirks-Agent: Fr. Ziegler.

Verschiedenes.

Ravensburg, 16. Dez. Ein schauderhafter Mord ist zwei Stunden ostwärts von unserer Stadt vorgefallen und wirft wieder ein eigenthümliches Licht auf die fortschreitende Bildung der Zeit. Die 19jährige Tochter des Schulmeisters von Grünkraut wurde an der Straße von hier nach Bodnagg von einem vorübergehenden Teucrauffischer mit abgeknittenem Halse und aufgeschlitztem Bauche gefunden. Der Mörder ist entdeckt und heißt Gabriel Pfeifer von Mühlheim bei Tuttlingen, ein Wagner und verheirathet, wie man sagt, geschieden. Derselbe ist heute früh in Gornhofen von zwei Landjägern arretirt und unter ungeheurem Volkszulauf um 11 Uhr auf dem hiesigen Oberamtsgericht eingeliefert worden.

Ein paar Wegsteine, die den Nachmittag vor der That von einigen Kindern in seiner Hand gesehen worden und bei der Leiche liegen geblieben waren, führten zur Entdeckung. Mit diesen Steinen hatte er seinem Opfer die ersten betäubenden Schläge versetzt, sodann unter heftigem Kampf, dessen Spuren die Kleidung des unglücklichen Mädchens trägt, denselben den Hals abgeschritten, den Leib von Oben nach Unten aufgeschlitzt und die herausgerissenen Eingeweide ihr um die Hüfte gewunden. Die Entdeckung der hiesigen Bevölkerung gab sich, während der Verbrecher ins Gefängniß abgeführt wurde, in lauter Weise zu erkennen.

Pforzheim, 12. Dezbr. Eine gräßliche That ist in unserer Nähe verübt worden. Gestern Vermittag fand man nämlich hart an der württembergischen Grenze

zwischen Buchenfeld und Unterreichenbach am sogenannten steilen Abhang gegen das Nagoldthäl die Leiche eines Mannes, an welchem offenbar ein Raubmord verübt wurde. Der Gemordete war, wie sich herausstellte, Schultheiß in Albulach, kgl. württemb. N.-A. Galw, und hatte derselbe eine ansehnliche Summe Geldes bei sich, das für eine, für die Gemeinde in Empfang zu nehmende Feuerspritze bestimmt gewesen seyn soll. Die Raubmörder hatten ihr Opfer nicht bloß des Geldes, sondern auch theilweise der Kleider beraubt, und demselben sogar, eines Ringes wegen, einen Finger abgeschlagen. (Krier. Ztg.)

Frankfurt, 14. Dez. In Berlin eingetroffene Nachrichten aus Wien melden, daß die Bundeskommissäre das Erscheinen Herzog Friedrich's in Holstein nicht dulden würden.

Uns wird gemeldet, daß es sich durch diplomatische Berichte aus Wien und Berlin immer mehr herausstelle, daß die Execution hauptsächlich im Interesse des Königs Christian IX. ausgeführt werde, um ihn die Herzogthümer zu erhalten, daß sich die Dänen danach wohl hüten werden, Widerstand zu leisten.

Hamburg, 12. Dez. Leider treffen noch häufig traurig lautende Nachrichten von der See über die Verheerung des letzten großen Sturmes ein. Das hiesige Auswandererschiff „Wilhelmsburg“ strandete bei Terschellina, und von den mehr als 300 Personen die es an Bord hatte, konnten trotz aller Anstrengungen nur 44 gerettet werden. (Allg. Ztg.)

München, 21. Dez. Man telegraphirt der Wiener „Presse“: „König Max von Bayern soll Handschreiben an sämtliche deutsche Fürsten gerichtet haben, in welchen darauf getrunken wird, Friedrich VIII. anzuerkennen und in seine Erblande einzusetzen.“

Berlin, 23. Dez. Der Depeschverkehr zwischen dem diesseitigen Wiener Cabinet ist in den letzten Tagen sehr lebhaft gewesen. Man bringt in wohlunterrichteten Kreisen diese Thatsache mit den Ereignissen in den Herzogthümern in Verbindung. Unsere gestern gegebene Mittheilungen sind wir heute im Stande, mit größerer Gewißheit aufrecht zu erhalten und können hinzufügen, daß, wenn nicht alle Zeichen trügen, noch in den letzten Tagen dieser Woche große militärische Operationen Preussischer Seite zu erwarten stehen. Die militärischen Rüstungen werden unausgesetzt betrieben, und, wie wir heute hören, ist der Befehl ergangen, die Festungen Colberg und Stralsund zu armiren und in Vertheidigungszustand zu setzen. Morgen früh werden die Bundeestruppen den ersten Schritt über die holsteinische Grenze thun und von dem Verhalten des dänischen Cabinets wird es abhängen, ob die vorbereiteten Schritte diesseits zur Ausführung kommen.

Wenn auch die jetzt durch die Presse gegangene Nachricht sich bestätigen mag, daß der König von Dänemark den in den Herzogthümern commandirenden dänischen General beauftragt habe, sich wegen Räumung des Herzogthums Holstein mit dem die Executions-truppen commandirenden Generale in's Einvernehmen zu setzen, so können wir verbürgen, daß nunmehr nach Ablauf der zur Räumung festgesetzten Frist an ein Vordringen mit dem dänischen Truppenbefehlshaber über die Räumung nicht mehr zu denken ist. Die

dänischen Truppen-Abtheilungen werden, wo sie der Executionarmee begegnen, mit Gewalt zum Blutmachen gezwungen werden, wosfern nicht die Schwäche der Executionstruppen dies verbietet.

Berlin, 16. Dezbr. Es wird berichtet, Lord Wodehouse habe die hiesige Regierung zu dem Entschlusse drängen wollen, dahin zu wirken, daß die Execution in Holstein gänzlich sistirt werde, bis das Resultat seiner in Kopenhagen zu versuchenden Einwirkungen festgestellt sei; dieses Verlangen ist jedoch abgelehnt worden. Herr v. Bismarck sollen der schleswig-holsteinischen Frage hier mehr Widerstand finden, als er erwartet haben möchte, und ob die Einigkeit mit Oesterreich in dieser Frage noch lange werde erhalten bleiben, soll mehr als zweifelhaft seyn. Eufstufreide Stimmen sind hier ganz entschieden dafür, daß der im Bundesbeschlusse vom 7. Dez. rüchtdlich der Erbfolge-Frage zugelassene Vorbehalt nun auch ernstlich gehandhabt werde. In Folge dessen dürfte eine größere Annäherung Preussens an den Standpunkt der Mittelstaaten noch nicht ausgeschlossen seyn. (R. 3.)

Samburg, 25. Dec. Nach Kopenhagener Privatmittheilungen verlangt der König Aufhebung der November-Verfassung, und deshalb Hall seine Entlassung. Schweden befüwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet ein Ministerium Meisen-Criminil und Wolffe. Der König äußerte gestern gegen die Offiziere der Armee und Marine, er hoffe, daß der Friede noch auf verfassungsmäßige Weise erhalten werde. Der König gedenkt Montags die Armee zu besuchen.

Gutem Vernehmen nach werden Rentsburg und der Friedrichstädter Brückenkopf geräumt, letzterer geschleift. [R. 3.]

Altona, 24. Dec. Heute Morgen 8 Uhr zogen hier die Sachsen, Infanterie-Regiment „Kronprinz“ ein. Die Dänen blieben bis zum letzten Augenblick, sie verließen Altona erst bei dem Einrücken der Sachsen. Der Jubel der Bevölkerung bei der ungeheuren Volksmenge war sehr groß. Sobald die Dänen eine Straße verlassen hatten, prangte dieselbe in den schleswig-holsteinischen und deutschen Flaggen, mit welchen jetzt die ganze Stadt geschmückt ist. Die Civilkommissäre sollen im Rathhause abgestiegen seyn, von dem herab eine große deutsche Flagge weht. Am 9 Uhr wurde die Hauptwache unter endlosem Volksjubel von den Sachsen besetzt. Wenn das Musikcorps „Schleswig-Holstein“ spielte, stimmte die ganze Bevölkerung ein, die über die Ankunft der Sachsen sehr erfreut ist und mit ihnen im besten Einvernehmen steht. An den Straßenecken sind angeklebt: Die Bückener Proclamation der Civilkommissäre; Zettel mit: „Es lebe Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein!“; Aufforderung der Deputirten von Altona an die Bürger und Einwohner, um 12 Uhr zu einer Versammlung vor dem Bahnhofsgebäude zu erscheinen.

Es heißt, die Hannoveraner würden in das Innere von Holstein gehen und hier durchziehen. Mittags 1 Uhr. In einer großen von den angesehensten Bürgern berufenen Volksversammlung ist unter größtem Enthusiasmus Herzog Friedrich als Landesherr proklamirt worden.

Die Bundescommissäre haben die Volksversammlung nicht gehindert. Die Stadtdeputirten haben sich der durch die Städteabgeordneten ausgesprochenen Anerkennung des Herzogs angeschlossen. Großer Enthusiasmus. Alle Zeichen dänischer Gewalt entfernt. W. 3.

Samburg, 22. Dezbr. Wodehouse und Evers haben dringend Erfüllung der dänischen Forderung an Oesterreich und Preußen verlangt, mit dem Hinzufügen, daß im Falle der Nichtbefolgung man sich jeder Einmischung in einen Krieg mit Deutschland enthalten werde. „Posttidning“ behauptet officiell, Schweden habe die Verfassung vom 18. Nov. nicht empfohlen und nicht gebilligt und darum die Allianzverhandlung abgebrochen. (Tel. Dep. d. Wst.-Bl.)

Samburg, 23. Dec. Wandsbeck wurde zuerst von den Dänen befreit und prangt mit deutschen und Schleswig-Holsteinischen Fahnen. Die Dänen haben sich nach ihren Inseln entfernt. Mittags wurde Herzog Friedrich auf dem Marktplatz unter allgemeinstem Jubel feierlich proklamirt.

Samburg, 23. Dec. Die Vorgänge der letzten Stunden waren begeistert, selbst für denjenigen, der sonst gewohnt ist, patriotischen Vorgängen mit kaltem Herzen zuzuschauen. Ich komme jedoch aus dem im Holsteinischen gelegenen Wandsbeck und eile, Ihnen von dem eben Erlebten sofort Mittheilung zu machen.

Gestatten Sie mir, der Dienterung wegen, mit dem gestrigen Abend anzufangen. Es verbreitete sich in den Abendstunden das Gerücht, Oesterreicher (nicht wie durch den Bundesbeschluss bestimmt. Sachsen) würden heute Morgen 5 Uhr in Altona einrücken. Die hiesigen Schleswig-Holsteiner beschlossen heute Mittag 12 Uhr an der Blutkapelle zu Altona, in großer Volksversammlung Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein zu proclamiren.

Heute früh laut: die Parole plötzlich anders. Die Dänen haben wohl Wandsbeck, ausgeführt, welches, wie gesagt, von den Dänen verlassen, von den Hannoveranern noch nicht besetzt ist.

Da war wohl kein Bürger, der nicht in dem großen Saale der Meißnerischen Gastwirthschaft gewesen wäre. Hoch und Niedrig, Arm und Reich hatte sich zur ersten patriotischen That eingezunden. Und wie trauften auf den Straßen von allen Häusern die seit so langen Jahren verbotenen blau-weiß-rothen u. schwarz-roth-goldenen Fahnen wehten, so auch im Saale. Der Advocat Dhrst hielt eine ernste, würdige Ansprache. Am Schluß seiner Rede sagte er, daß er zu Männern gesprochen zu haben glaube, zu ernstlichen Männern, die ihrer Handlungsweise sich bewußt seien. Wer selige zage, möge sich lieber entfernen. Und dann forderte er diejenigen auf, welche für Proclamation des Herzogs Friedrich stimmten, die Hände zu erheben.

Berlin, 26. Decbr. Oesterreich hat hier einen gemeinsamen Antrag beim Bunde vorgeschlagen; falls Dänemark die Verfassung nicht zurücknehme, das Vorrücken in Schleswig und die Inpandnahme auch dieses Landes zu beschließen. [Mg. 3.]

Newyork, 28. Nov., Nachmittags General Meade steht auf dem Südufer des Rapidan. Am Morgen des 26. schickte er seine Armee in drei Colonnen bei den Jakobs-, Germania- und Culpepperfurten über den Fluß und rückte auf drei verschiedenen Wegen, welche auf die Herrstraße von Orange Courthouse zulaufen, bis Robertson Town vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Fredericksburger Höhen waren von den Confederirten geräumt worden. Von Orange Courthouse her erscholl den ganzen gestrigen Tag hindurch ein heftiges Geschüßfeuer. Man vermuthet, daß eine Schlacht vorgefallen; außer Hagen und widersprechenden Gerüchten ist aber noch nichts Näheres zur Kunde gekommen. Am 24. und 25. d. M. war Präsident Dais im confederirten Lager gewesen und hatte eine Heerschau abgehalten. Lee's Hauptquartier war in Orange Courthouse; seine Truppenlinie erstreckte sich von White's Ford zur linken bis Mile Run zur Rechten; seine Armee wurde auf 50,000 Mann geschätzt. — Die letzten Depeschen Grant's bestätigen, daß der Feind sich in vollkommener Unordnung zurückgezogen hat. Bragg habe gegen 60 Geschütze und eine große Zahl Gefangener eingebüßt. Doch auch die Verluste Grant's waren bedeutender, als man anfänglich glaubte, angeblich 3000 Mann; Sherman's Division allein verlor 500 Mann an Gefallenen und Verwundeten. In der Nacht des 25. gab Bragg auch seine Position südlich vom Missionary Ridge auf und zog sich nach Dalton (Georgia) hin zurück, die Brücken hinter sich abbrechend und die den Marsch hemmenden Magazine zerstörend. Heerer, Palmer und Sherman machten sich zu seiner Verfolgung auf, und sind schon zehn Meilen weit von Chicamanga Creek vergerückt; am 27. soll Sherman 2000 Conföderirte abge schnitten haben. Die retirirende Armee soll in furchtbar demoralisirtem Zustande seyn — In Atlanta, sagt die Newyorker Times, seien zwei Millionen Ballen Baumwolle aufgespeichert, welche schwerlich von den Confederirten fortgeschafft werden könnten, ehe Grant die Stadt erreiche. — Wie man schließt, wird sich General Longstreet durch Bragg's Mißgeschick gezwungen sehen, die Belagerung Knoxville aufzuheben und sich nach Virginia zurückzuziehen; nach südöstlichen Berichten waren am 23. November 6000 Mann Bundesstruppen auf dem Marsche via Jacksonburgh und Rodgersville, um Burnside zu Hilfe zu kommen. (Fr. Blg.)

Berlin. Ein alter Militär schreibt der Kreuzzeitung über die militärische Stellung der Dänen in Schleswig: Die trogige und herausfordernde Haltung der Dänen einem deutschen Angriffe gegenüber beruht, neben der Hoffnung auf gegenwärtige Hilfe, vornehmlich auf dem Glauben an die Stellung, welche sie in Schleswig nehmen wollen und für deren fortificatorische Verhärtung sie nicht Unbedeutendes gethan haben. Allerdings hat diese Stellung einiges Gute, aber ihre Stärke beruht vornehmlich theils auf künstlich geschaffenen Wasserlächen, die im Winter bei starkem Frost so gut als gar kein Hinderniß abgeben. Dann ist die Stellung zu deren Vertheidigung die Dänen schon im Sommer nicht die erforderliche Truppenzahl besitzend, absolut unhalbar. Es scheint also doch nicht so übel, daß sich die Bundes-execution, die leicht zu einem Bunkerkriege auch an schleswigischem Ufer werden kann, bis zum Winter verzögert hat.

Mehrigitt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Alphabetisches Register

## über die oberamtlichen etc. Bekanntmachungen des Jahrgangs 1863.

Nro.	M.	Nro.
1	M.	35
2	D.	13
3	P.	64
4	M.	96
5	S.	59
6	M.	38
7	S.	38
8	S.	6
9	S.	12
10	S.	51
11	S.	100
12	F.	44
13	F.	29
14	F.	63
15	F.	52
16	F.	34
17	F.	76
18	F.	42
19	F.	34
20	F.	80
21	F.	96
22	F.	37
23	F.	39
24	F.	59
25	F.	6
26	F.	71
27	F.	79
28	F.	57